WSW Energie & Wasser AG
Bilanz
zum
31. Dezember 2022

Aktiva

	€	€	Vorjahr Tsd. T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.037.315,29	2.060
II. Sachanlagen		632.926.106,99	619.046
III. Finanzanlagen		197.004.127,85	203.831
		831.967.550,13	824.937
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs-und Betriebsstoffe	3.061.652,08		2.594
2. Unfertige Leistungen	2.153.681,61		1.723
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	189.765,87		191
4. Emissionsrechte	47.466.701,25		22.616
		52.871.800,81	27.125
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.560.621,10		54.642
davon mit einer Restlaufzeit			
von mehr als einem Jahr: € 725.606,21 (Vj.: Tsd. € 546)			
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.609.717,25		29.503
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein			
Beteiligungsverhältnis besteht	8.631,42		2
4. sonstige Vermögensgegenstände	58.457.685,03		56.234
davon mit einer Restlaufzeit von			
mehr als einem Jahr: € 137.272,60 (Vorj.: Tsd. € 82)			
		135.636.654,80	140.381
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		34.287,36	1.081
		188.542.742,97	168.586
C. Rechnungsabgrenzungsposten		43.693.051,30	12.649
		1.064.203.344,40	1.006.172

Passiva

	€	€	Vorjahr Tsd. T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
1. A-Aktien	131.676.390,00		131.676
2. B-Aktien	65.149.305,00		65.149
		196.825.695,00	196.826
II. Kapitalrücklage		124.492.910,10	124.493
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	11.221.837,03		11.222
2. Andere Gewinnrücklagen	20.385.874,81		20.386
		31.607.711,84	31.608
		352.926.316,94	352.926
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		2.066,16	2
C. Empfangene Ertragszuschüsse		4.083.550,37	3.585
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	15.800.826,00		16.199
2. Steuerrückstellungen	1.733.572,50		2.003
3. sonstige Rückstellungen	101.328.183,71		98.571
		118.862.582,21	116.773
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	354.065.970,67		322.111
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	128.918,33		127
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.705.834,30		40.782
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	104.086.222,33		97.931
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein			
Beteiligungsverhältnis besteht	4.126.548,88		1.233
6. sonstige Verbindlichkeiten	6.118.877,88		1.569
davon aus Steuern: € 621.345,59 (Vorj.: Tsd. € 646)		531.232.372,39	463.754
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 5.588,15 (Vorj.: Tsd. € 3)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten		57.096.456,33	69.132
		1.064.203.344,40	1.006.172

Wuppertal, 12. Mai 2023

Der Vorstand

Hilkenbach Storch Schlomski

Anlage 1

WSW Energie & Wasser AG
Gewinn- und Verlustrechnung
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

		€	€	Vorjahr Tsd. €
1.	Brutto-Umsatzerlöse	1.294.967.114,29		780.660
	abzüglich Strom-/Energiesteuer	-36.469.914,90		-31.386
	Umsatzerlöse	1.258.497.199,39		749.274
2.	Erhöhung des Bestandes an fertigen Erzeugnissen			
	und an nicht abgerechneten Leistungen	424.918,26		666
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	5.163.338,90		5.241
4.	Sonstige betriebliche Erträge	9.665.415,84		10.169
			1.273.750.872,39	765.350
5.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-,Hilfs- und Betriebsstoffe			
	und für bezogene Waren	-904.513.816,45		-448.459
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-21.889.551,25		-28.875
6.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-49.731.166,50		-49.942
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung			
	und für Unterstützung	-13.663.971,81		-13.707
	davon für Altersversorgung: € 5.237.205,75 (Vj.: Tsd. € 4.992)			
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände			
	des Anlagevermögens und Sachanlagen	-21.908.464,44		-21.146
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-182.413.418,13		-122.403
			-1.194.120.388,58	-684.533
			79.630.483,81	80.818
9.	Erträge aus Beteiligungen	1.524.879,16		1.214
10.	Erträge aus Gewinnabführung	12.427.388,25		775
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und			
	Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10.068,74		11
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	643.807,61		617
	davon aus verbundenen Unternehmen: € 407.903,91 (Vj.: Tsd. € 468)			
	davon aus Abzinsung: € 52.438,42 (Vj.: Tsd. € 32)			
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.852.358,14		-4.976
	davon an verbundene Unternehmen: € 172.893,60 (Vj.: Tsd. € 106)			
	davon aus Aufzinsung: € 340.285,77 (Vj.: Tsd. € 456)			
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.251.476,50		-83
	Finanzergebnis		7.502.309,12	-2.442
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10.880.287,95		-10.207
16.	Ergebnis nach Steuern		76.252.504,98	68.170
17.	sonstige Steuern	-790.247,84		-783
18.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-75.462.257,14	-67.386
19.	Jahresergebnis		0	0

Wuppertal, 12 Mai 2023

Der Vorstand

Hilkenbach Storch Schlomski

Anlage 2

Anhang
zum Jahresabschluss der
WSW Energie & Wasser AG
für das Geschäftsjahr 2022

I. Allgemeine Angaben

Gesellschaftsrechtliche Grundlagen

Die Firma WSW Energie & Wasser AG mit Sitz in Wuppertal wird im Handelsregister beim Amtsgericht Wuppertal unter HRB 2367 geführt.

Grundlagen der Rechnungslegung

Der Jahresabschluss der WSW Energie & Wasser AG wird nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

II. Bilanzierung und Bewertung

1. Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Mit Ausnahme von Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte „Stadtentwässerung“ stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, erfolgt keine Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen in

die Herstellungskosten. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Lohngemeinkosten, einschließlich angemessener Verwaltungskosten. Investitionszuschüsse werden (sofern möglich) von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den niedrigen beizulegenden Wert.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte, in den Betriebsstellen lagernde Ersatzteile und Betriebsmaterialien wird ein Festwert angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen. Die der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 62,25 € bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (83,31 €).

Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Bei den sonstigen Vermögensgegenständen wurde das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet.

2. Passiva

Die bis zum 31.12.2002 erhaltenen **Ertragszuschüsse** (Hausanschlusskosten, Netzkostenbeiträge) werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Geschäftsjahr 2003 werden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände abgezogen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die erhaltenen Baukostenzuschüsse wieder passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände abgeschrieben.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungs-mathematisches Verfahren	Rechnungs-zins	Gehalts-trend	Renten-trend	Dynamik Beitrags-bemessens-grenze für Sozialver-sicherungs-beiträge
		%	%	%	%
Pensions-rückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	1,79*	2,5	2,2	2,5
Altersteilzeit-verpflichtungen	Barwertmethode	0,59	2,5	-	2,5

*10 Jahresdurchschnitt

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Rückstellung für Pensionen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 10 Jahre zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 426 Tsd. €.

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die Richttafeln Heubeck 2018 G von Prof. Dr. Heubeck, Köln.

Das der Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen für Altersteilzeitverpflichtungen wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet. Die Anschaffungskosten von 5.906 Tsd. €, deren Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Die Altersteilzeitverpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. In diese Saldierung wird seit 2017 das zur Insolvenzsicherung dienende Deckungsvermögen in Höhe von 1.351 Tsd. € für die Kurze Vollzeit mit einbezogen.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und niedrigem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten ("Disagio") werden unter der Position aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten planmäßig aufgelöst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. In Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Weiterhin werden Verpflichtungen aus Termingeschäften in Höhe von 43.406 Tsd. € abgebildet.

III. Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die **Entwicklung des Anlagevermögens** ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt und enthält Detailangaben zu den zusammengefasten Posten des § 266 Abs. 2 A. I. HGB. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Der Anteilsbesitz der Gesellschaft stellt sich zum 31.12.2022 wie folgt dar:

Anteile an verbundenen Unternehmen	Anteil	Eigen-kapital	Ergebnis	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100	1.950	0	*
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100	72	0	*
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,9	994	0	*
Prof. Dr.-Ing. Dirk Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf	100,0	1.264	891	[1]
Prof. Dr.-Ing. Dirk Bohne Ingenieure GmbH, Siegen	100,0	672	288	[1]

Beteiligungen	Anteil	Eigen-kapital	Ergebnis	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50	3.115	98	**
WSW Energielösungen, Wuppertal	50	749	-12	
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG, Berlin	49	10.739	498	**
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,7	110	0	* **
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,0	1.333	130	**
ONYX Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven	15	682.772	11.027	***
Versorger-Allianz 450 Beteiligungs-GmbH & Co. KG, Bonn	1,5	17.916	-	**

*) Ergebnisabführungsvereinbarung

[1]) vorläufige Werte des Geschäftsjahres 2022

**) Vorjahreswerte (2021)

***) Wert aus 2020

Das Finanzanlagevermögen ist aufgrund der Eigenkapitalrückzahlungen aus dem Kraftwerk Wilhelmshaven und Windpark Helmstadt gesunken.

2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 148.356 Tsd. € (Vorjahr: 101.367 Tsd. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 156.704 Tsd. € (Vorjahr: 125.936 Tsd. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen gegen die WSW 3/4/5 GmbH mit 3.432 Tsd. € (Vorjahr: 1.027 Tsd. €).

4. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aus EEX-Geschäften in Höhe von 33.860 Tsd. € (Vorjahr: 35.433 Tsd. €), Forderungen aus Zahlungen für Steuer 1.604 Tsd. € (Vorjahr: 2.180 Tsd. €) und verschiedenen sonstigen Forderungen 17.292 Tsd. € (Vorjahr: 16.596 Tsd. €) zusammen.

Die Forderungen aus Zahlungen für Steuer setzen sich vor allem zusammen aus Überzahlungen für Strom-, Energie- und Mineralölsteuer in Höhe von 1.176 Tsd. € (Vorjahr: 1.778 Tsd. €).

5. Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital setzt sich wie folgt zusammen:

Anzahl Aktien		Nennbetrag	Gesamtbetrag	31.12.2022	2021	
Gattung	Stück	EUR	EUR		Stück	EUR
A-Aktien	2.627	50.000	131.350.000		2.627	131.350.000
	9	25.000	225.000		9	225.000
	1	29.020	29.020		1	29.020
	2	10.000	20.000		2	20.000
	9	5.000	45.000		9	45.000
	7	1.000	7.000		7	7.000
	370	1	370		370	370
				131.676.390		131.676.390
B-Aktien	1	11.000.000	11.000.000		1	11.000.000
	433	50.000	21.650.000		433	21.650.000
	1	20.980	20.980		1	20.980
	1	25.000	25.000		1	25.000
	1	10.000	10.000		1	10.000
	1	5.000	5.000		1	5.000
	2	1.000	2.000		2	2.000
	32.436.325	1	32.436.325		32.436.325	32.436.325
				65.149.305		65.149.305
				196.825.695		196.825.695

Die Aktien lauten auf den Namen. Die B-Aktien vermitteln eine Beteiligung allein am Ergebnis und Vermögen des Versorgungsbereichs mit Ausnahme der Sparten „Wasser“ und „Abwasser“ der Gesellschaft.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne des § 16 Abs. 1 AktG an der WSW AG gehört.

Die ENGIE Deutschland AG, Berlin verfügt über eine Minderheitsbeteiligung in Höhe von 33,1 %. Dies wurde gem. §§ 160, 8 AktG i.V.m. § 20 AktG bekannt gemacht.

6. RÜCKLAGEN

Die Entwicklung der Rücklagen zeigt die nachstehende Übersicht:

	01.01.2022	Einstellungen	Entnahmen	31.12.2022
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Kapitalrücklage	124.493	-	-	124.493
Gewinnrücklage				
Gesetzliche Rücklage	11.222	-	-	11.222
Andere Gewinnrücklagen	20.386	-	-	20.386
	156.101			156.101

7. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

	Tsd. €
Ablieferung von Zertifikaten über Emissionsrechte	34.813
Strombezug von Onyx aus Kraftwerk Wilhelmshaven	32.526
Entgeltempf. mit Bewahrungen aus Rationalisierungsgründen	6.365
Abrechnung JVA-Kunden	5.018
Altersteilzeit	4.625
Stromsteuer	3.939
Abzufeiernde Überstunden	3.642
Konzessionsabgaben	3.520
Technische Revisionen in den Heizkraftwerken	1.160
Prozeßrisiken	1.058
Jubiläumszuwendungen	657
Gleitzeitguthaben der Mitarbeiter/innen	587
Beiträge zu den Berufsgenossenschaften	528
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	519
Sterbegeld	511
Übernahmeverpfl. aus verbilligten Energielieferungen	501
Jahresabschlusskosten	436
Nicht genommener Urlaub	408
Fernwärmelieferungen	377
Übernahmeverpfl. aus verbilligten Fahrtberechtigungen	328
Tarifvertragliche Entgeltsicherung aus Tarifvertragswechsel	298
Fehlende Eingangsrechnungen	296
Unständige Entgeltbestandteile	150
Krankheitsbeihilfen an Rentner	148

Die Gesellschaft wendet die durch das BilMoG geänderten Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des HGB gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB erstmalig in Geschäftsjahr 2010 an. Die Anpassung der Wertansätze erfolgte unter Beachtung der Übergangsvorschriften zum 1. Januar 2010. Die Gesellschaft hat bis einschließlich zum Geschäftsjahr 2009 von der Möglichkeit zur Bildung von Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a.F. Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2022 verbleibt ein Restbetrag in Höhe von EUR 1,2 Mio. (i. Vj. 1,2 EUR Mio.), der gemäß Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB beibehalten wird. Bei den Rückstellungen für den Strombezug von Onyx aus Kraftwerk Wilhelmshaven WHV handelt es sich um eine Drohverlustrückstellung. Als Berechnungsgrundlage wurde die Summe der Leistungspreise den prognostizierten Erlösen über einen Zeitraum von 17 Jahren aus zwei fundamentalen Studien gegenüber gestellt. Mit einbezogen wird auch der Beteiligungsbuchwert, der aber auf Grund der Kapitalrückzahlungen und der Bindung über die Laufzeit der Stromlieferverträge als werthaltig betrachtet wird.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit und aus Arbeitszeitmodellen ist Deckungsvermögen in Form von kapitalgarantierten Fondsanteilen zu anschaffungskostengleichen Zeitwerten von 5.906 Tsd. € bzw. 1.351 Tsd. € verrechnet worden.

8. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

31. Dezember 2022	bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt betrag	davon gesichert	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Art
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	89.170	119.340	145.556	354.066	139.378	A
2. Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen	129			129		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.706			62.706		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	104.086			104.086		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.127			4.127		
6. Sonstige Verbindlichkeiten	6.119			6.119		
	266.336	119.340	145.556	531.232	139.378	

A= Ausfallbürgschaft

Im **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Verpflichtungen aus Termingeschäften in Höhe von 21.340 Tsd. € abgebildet.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Sparten (ohne Strom-/Energiesteuer):

	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	738.092	412.261
Gas	241.727	150.506
Wasser	55.624	56.061
Fernwärme	62.178	37.479
Versorgung	1.097.621	656.307
Stadtentwässerung	62.602	61.602
Übrige	98.274	31.365
	1.258.497	749.274

2. Aufwendungen und Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzuordnen sind

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse und Erlösminderungen in Höhe von 888 Tsd. € aus der Differenz des im Vorjahr bilanziell abgegrenzten, zu dem im Berichtsjahr tatsächlich abgerechneten Verbrauch.

3. Finanzergebnis

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene **Finanzergebnis** beinhaltet Zinserträge aus Abzinsung in Höhe von 52 Tsd. €, sowie Aufwendungen aus Aufzinsung in Höhe von 340 Tsd. €.

4. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Mit der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, wurde ein **Ergebnisabführungsvertrag** abgeschlossen. Danach ist der gesamte Gewinn der Gesellschaft des Geschäftsjahres (75.462 Tsd. €) an die WSW GmbH abzuführen. Über die gesamte Ertragslage gibt die folgende EBITDA-Rechnung einen Überblick:

V. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 27.150 Tsd. €. Aus Mietverträgen und Leasing bestehen Verpflichtungen in Höhe von 953 Tsd. €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 592.434 Tsd. €, davon für Strom 461.502 Tsd. € und für Gas 130.932 Tsd. €.

Zwischen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Holding, der WSW mobil GmbH, der WSW Netz GmbH, der WSW 3/4/5 Energie GmbH und der WSW Energie & Wasser AG besteht ein

Dienstleistungs- und Liefervertrag. Über diesen Vertrag werden die konzerninternen Liefer- und Leistungsbeziehungen geregelt. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Jahre 2027. Im Geschäftsjahr 2022 sind hieraus Aufwendungen in Höhe von 27.369 Tsd. € angefallen. Für die künftigen Jahre ist von Belastungen in ähnlicher Höhe auszugehen.

Die WSW AG ist Mitglied in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betrugen im Geschäftsjahr 2022 44.414 Tsd. € bei einem Umlagesatz von 4,25 %. Zusätzlich wird ein Sanierungsgeld von 3,5 % der umlagepflichtigen Entgelte erhoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

2. Derivative Finanzinstrumente / Bewertungseinheiten

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 28.650 Tsd. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der negative Marktwert beläuft sich auf 7.061 Tsd. €.

Zu Absicherungszwecken wurden finanzielle Absicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen und in das Vertragsportfolio einbezogen. Dabei ist die WSW AG sowohl auf der Käufer- als auch auf der Verkäuferseite tätig geworden. Der Nominalwert der gekauften Swaps zum 31.12.2022 beläuft sich auf 92,5 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2022 auf der Kaufseite um 13,1 Mio. € unter dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 4,6 Mio. € unter dem Nominalwert. So ergibt sich ein Wertverlust von 17,7 Mio. €.

3. Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträge in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen

In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversorgungsunternehmen“ wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte (Strom und Gas) und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB) sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Es besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem (Hedging-Komitee), aus dem die gebildeten Vertragsportfolien nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder Gas werden durch das Portfoliomanagement je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen im Hedgebuch auf Basis von vorgegebenen Risikolimits, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven durch das Risikocontrolling überwacht werden. Die implementierte Deckungsbeitragsrechnung erfasst jedes gebildete Vertragsportfolio. Dabei werden interne Geschäfte zwischen den Vertragsportfolien zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen und in die jeweilige Deckungsbeitragsrechnung einbezogen. Zurechenbare Gemeinkosten werden angemessen berücksichtigt.

4. Mitarbeitende

Im Jahresmittel (entsprechend § 267 Abs. 5 HGB) waren 656 (Vorjahr: 677) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt, davon 135 (Vorjahr: 139) Frauen.

5. Angaben gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) zu Geschäften größeren Umfangs mit verbundenen oder assoziierten Unternehmen

Geschäfte größeren Umfangs im Sinne der vorstehenden gesetzlichen Regelung wurden mit folgenden Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe getätigt.

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH hat Dienstleistungsbeziehungen für holdingtypische Steuerungs- und Sharedserviceaufgaben im Umfang von 27.369 Tsd. € erbracht.

Die WSW 3/4/5 GmbH hat einen Energiebezug im Umfang von 129.383 Tsd. € zu verzeichnen .

Die WSW mobil GmbH hat ebenfalls Energie bezogen. Dieser Bezug beläuft sich auf 1.929 Tsd. €.

Die WSW Netz GmbH agiert als reine Netzbetriebsgesellschaft für die Strom- und Gasverteilung, d. h. das Eigentum der Netze verbleibt bei der WSW AG. Die WSW Netz GmbH pachtet die Netze und zahlt hierfür einen Pachtzins an die WSW AG. Die WSW AG führt den Bau, Betrieb und Instandhaltung der Netze, sowie die Messung und Abrechnung im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages durch. Insgesamt wurden aus diesen Verträgen folgende Umsätze erzielt:

	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Erträge für Betriebsführung	19.554	20.404
Erträge aus Pachtentgelt	26.031	26.468
Konzessionsabgabe	14.884	16.095
Erträge aus Abrechnungs- und Messtechnik	10.655	10.821

6. Konzernzugehörigkeit

Die WSW Energie & Wasser AG ist ein Tochterunternehmen der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal.

Die WSW Energie & Wasser AG wird in den Konzernabschluss der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH einbezogen. Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH mit Sitz in Wuppertal

stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Er wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Für den größten Kreis der Gesellschaften erstellt die Stadt Wuppertal einen Konzernabschluss, in den die WSW Energie & Wasser AG einbezogen wird. Der Abschluss wird bei der Bezirksregierung Düsseldorf hinterlegt und kann online über das Rathaus-Informationssystem eingesehen werden.

Der Konzernabschluss des Mutterunternehmens entfaltet gemäß § 291 Abs. 2 Nr. 1 HGB befreiende Wirkung für die WSW Energie & Wasser AG einen eigenen Konzernabschluss aufzustellen.

7. Angaben zu Beziehungen nahestehender Unternehmen und Personen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit tritt die Energie & Wasser AG mit zahlreichen Unternehmen in Geschäftsbeziehungen. Darunter befinden sich auch nahestehende Unternehmen. Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB getätigt.

8. Nachtragsbericht

Vorgänge besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres i.S.d. § 285 Nr. 33 HGB sind nicht eingetreten.

9. Abschlussprüferhonorar

Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernanhang enthalten.

10. Unternehmensorgane

Der **Aufsichtsrat** der WSW Energie & Wasser AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dietmar Bell
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Landtagsabgeordneter
Bezüge: 5.638,50 €

Sonja Detmer
stellvertretende AR-Vorsitzende
Vorsitzende des Betriebsrates der
WSW Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreterin
Bezüge: 3.703,54 €

Dr. Johannes Slawig (bis 31.10.2022)
Stadtdirektor und
Stadtkämmerer der
Stadt Wuppertal
Bezüge: 1.999,55 €

Thomas Schmidt
Betriebsrat
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.669,13 €

Ulf Klebert
Geschäftsführer SPD-Fraktion
im Rat der Stadt Wuppertal
Bezüge: 2.669,13 €

Karsten Treptow
Leiter Personalmanagement der
WSW-Unternehmensgruppe

Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.669,13 €

Marcus Sohns
Jurist
Geschäftsbereichsleiter Strategische Kooperationen der ENGIE Deutschland AG, Berlin
Bezüge: Verzicht auf Vergütung in 2022

Hans-Jörg Herhausen
Stadtverordneter
Selbst. Steinmetz- und Steinbildhauermeister
Bezüge: 2.669,13 €

Gerd-Peter Zielezinski
Stadtverordneter
Rentner
Bezüge: 2.669,13 €

Peter Büddicker
Landesfachbereichsleiter Verkehr NRW in der ver.di
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.669,13 €

Thomas Henn
Dipl.-Kaufmann
Kaufm. Leiter Energie und Leiter Betrieb Erneuerbare Energien der ENGIE Deutschland AG, Berlin
Bezüge: Verzicht auf Vergütung in 2022

Heiko Meins
Energieanlagenelektroniker
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der WSW-Unternehmensgruppe

Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.669,13 €

Ralf Böddecker
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.669,13 €

Marc Birkelbach (bis 29.09.2022)
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der
WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 1.999,55 €

Ercan Girgin
Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
der WSW-Unternehmensgruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.669,13 €

Frederik Moch (bis 30.11.2022)
Gewerkschaftssekretär
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 2.445,93 €

Anja Katthöfer (ab 01.11.2022)
Gewerkschaftssekretärin der ver.di
Arbeitnehmervertreterin
Bezüge: 446,38 €

Hartmut Stiller
Dipl.-Physiker
Produkt Manager Trafineo
Bezüge: 3.176,26 €

Pascal Biesenbach (bis 29.09.2022)
Mitglied geschäftsführender Vorstand
und Geschäftsführer
Klimabereich – Klimaquartier Arrenberg
Bezüge: 1.999,55 €

Sonja Schnürpel (bis 29.09.2022)
Gewerkschaftssekretärin
Bezüge: 1.999,55 €

Klaus-Dieter Lüdemann (ab 29.09.2022)
Rentner
Stadtverordneter
Bezüge: 669,58 €

Norbert Speckmann
Geschäftsbereichleiter Energy & Facility Solutions, Mitglied Geschäftsleitung ENGIE Deutschland GmbH
Bezüge: 2.669,13 €

Daniele Culosi (ab 29.09.2022)
Freigestelltes Betriebsratsmitglied der WSW-Unternehmens-gruppe
Arbeitnehmervertreter
Bezüge: 519,58 €

Dr. Stefan Kühn (ab 29.09.2022)
Dezernent der Stadt Wuppertal für Soziales, Jungend, Schule und Integration
Bezüge: 669,58 €

Jörg Beier (ab 29.09.2022)
Personalrat
Bezüge: 669,58 €

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich im Berichtsjahr auf 52.628,43 €.

Vorstand

Markus Hilkenbach

Vorsitzender der Geschäftsführung der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, kaufmännischer Geschäftsführer, Vorstandsvorsitzender

Peter Storch

Vorstand der WSW Energie & Wasser AG

Markus Schlomski

Arbeitsdirektor der Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Geschäftsführer Personal, Vorstand

Weitere Angaben

Von den Mitgliedern des Vorstands erhielt Herr Storch nachstehende Vergütung:

Gesamtbezüge (inkl. Sozialversicherungsbeiträge und Beiträge zur Pensionskasse)	380.817,26 €
Sachbezüge und geldwerte Vorteile	16.564,16 €
Gesamt	397.381,42 €

Für Herrn Storch besteht eine Vereinbarung über erfolgsabhängige Vergütung, deren Auszahlung von verschiedenen Faktoren abhängt. In 2022 wurden für das Vorjahr 30.492,02 € (in den Gesamtbezügen enthalten) ausgezahlt.

Die Herren Hilkenbach und Schlomski erhielten von der Gesellschaft keine Bezüge.

An frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene wurden 1.134.644 € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Personenkreises wurden Rückstellungen in Höhe von 13.074.515 € gebildet.

Wuppertal, 12. Mai 2023

Der Vorstand

Hilkenbach Storch Schlomski

WSW Energie & Wasser AG

Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand 01.01.2022 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2022 €	Stand 01.01.2022 Z = Zuschüsse €	Zugänge Z = Zuschüsse €	Abgänge Z = Zuschüsse €	Zu-schreibungen €	Umbuchungen €	Stand 31.12.2022 Z = Zuschüsse €	Stand 31.12.2022 €	Stand 31.12.2021 Tsd. €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.080.532,05	286.936,04	0,00	68.618,59	13.436.086,68	11.091.142,71 Z 11.610,11	537.737,04 Z 7.242,59	0,00 Z 0,00	0,00	0,00	11.628.879,75 Z 18.852,70	1.788.354,23	1.978
2. Geleistete Anzahlungen	82.661,00	228.300,06	0,00	-62.000,00	248.961,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	248.961,06	82
	13.163.193,05	515.236,10	0,00	6.618,59	13.685.047,74	11.091.142,71 Z 11.610,11	537.737,04 Z 7.242,59	0,00 Z 0,00	0,00	0,00	11.628.879,75 Z 18.852,70	2.037.315,29	2.060
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	119.176.927,10	523.976,63	22.560,85	1.109.027,61	120.787.370,49	103.426.584,44 Z 5.393.782,43	1.097.424,09 Z 0,00	22.560,85	0,00	0,00	104.501.447,68 Z 5.393.782,43	10.892.140,38	10.356
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.719.070.443,42	24.164.626,66	4.601.759,67	7.142.349,98	1.745.775.660,39	990.199.928,71 Z 138.850.711,21	19.426.742,30 Z 2.141.786,90	4.267.648,54 Z 224.208,71	0,00	0,00	1.005.359.022,47 Z 140.768.289,40	599.648.348,52	590.020
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.225.865,39	691.696,85	91.573,93	378.463,66	22.204.451,97	17.157.286,60 Z 169.852,79	846.561,01 Z 7.462,50	85.590,06 Z 5.685,87	0,00	0,00	17.918.257,55 Z 171.629,42	4.114.565,00	3.899
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.836.508,00	12.136.643,88	0,00	-8.636.459,84	19.336.692,04	1.065.638,95	0,00	0,00	0,00	0,00	1.065.638,95	18.271.053,09	14.771
	1.875.309.743,91	37.516.944,02	4.715.894,45	-6.618,59	1.908.104.174,89	1.111.849.438,70 Z 144.414.346,43	21.370.727,40 Z 2.149.249,40	4.375.799,45 Z 229.894,58	0,00	0,00	1.128.844.366,65 Z 146.333.701,25	632.926.106,99	619.046
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	39.116.891,52	2.808.518,70	0,00	0,00	41.925.410,22	13.513.649,82	0,00	0,00	0,00	0,00	13.513.649,82	28.411.760,40	25.603
2. Beteiligungen	176.028.078,85	130.500,00	9.582.000,00	0,00	166.576.578,85	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	166.576.578,85	176.028
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	301.828,98	0,00	22.946,16	0,00	278.882,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	278.882,82	302
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
5. Sonstige Ausleihungen	1.897.669,91	0,00	160.764,13	0,00	1.736.905,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.736.905,78	1.898
	217.344.469,26	2.939.018,70	9.765.710,29	0,00	210.517.777,67	13.513.649,82	0,00	0,00	0,00	0,00	13.513.649,82	197.004.127,85	203.831
	2.105.817.406,22	40.971.198,82	14.481.604,74	0,00	2.132.307.000,30	1.136.454.231,23 Z 144.425.956,54	21.908.464,44 Z 2.156.491,99	4.375.799,45 Z 229.894,58	0,00	0,00	1.153.986.896,22 Z 146.352.553,95	831.967.550,13	824.937

LAGEBERICHT

WSW ENERGIE & WASSER AG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1 Geschäftsmodell

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal, ist der größte Energieversorger im Bergischen Städtedreieck Wuppertal, Remscheid und Solingen für Privat-, Industrie-, und Gewerbekunden. Sie ist eine Gesellschaft des Konzerns der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, und der ENGIE Deutschland AG, Berlin. Die WSW AG agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, auf dem neben dem nahen Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Mit Gründung des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser der Stadt Wuppertal wurde für diesen die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Stadtgebiet übernommen.

1.2 Ziele und Strategie

Für die WSW AG gilt das Leitbild der WSW Unternehmensgruppe:
Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markenwerte. Darauf basiert auch unser Leitbild.

Unsere Vision: Wir wollen die Menschen in Wuppertal begeistern und immer wieder ihre Erwartungen an uns übertreffen.
Unsere Mission: Wir geben alles dafür, die Lebensqualität der Menschen in Wuppertal zu jeder Zeit sicherzustellen und stetig zu verbessern.
Im Kern unseres Leitbildes steht das Heimatgefühl: Unser Herz schlägt für Wuppertal. Wir sind der Stadt und den Menschen in dieser Region tief verbunden.

Die WSW AG versteht sich als Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie, ein moderner Partner und Infrastrukturdienstleister für die Stadt Wuppertal zu sein. Kundenorientierte Angebote, die auf einheitlichen Kundendaten basieren, sowie die Erbringung von Dienstleistungen für die digitale Infrastruktur der Stadt gehören ebenso dazu wie auch die Bereitstellung nachhaltiger Energielösungen und die Investition in Smart City Services, zum Beispiel im Zusammenhang mit den Mobilitätslösungen der Schwestergesellschaft.

In der Vergangenheit kam es in Deutschland immer wieder zu Insolvenzen verschiedener sogenannter Billigstromanbieter. Für die Kunden besteht zu keiner Zeit das Risiko, nicht mehr versorgt zu werden, denn die WSW, als heimatverbundener Grundversorger, stehen diesen Kunden umgehend als verlässlicher Ansprechpartner zur Verfügung, auf den man zählen kann. Stadtwerke und andere kommunale Versorger handeln insolvenzsicher, da sie im Vergleich zu den Billiganbietern solide und nachhaltig kalkulieren und somit Sicherheit für die Kunden bieten.

In Relation zu den klassischen Energielieferungen gewinnen die technischen bzw. energienahen Dienstleistungen immer mehr an Bedeutung. Der moderne Kunde möchte nicht mehr

nur Energie aus der Leitung oder Strom aus der Steckdose beziehen. Er sucht vielfach auch nicht mehr nach einer Einzelleistung, sondern zunehmend nach einem Lösungsangebot, mit welchem mehrere Anforderungen gemeinsam erfüllt werden. Als Beispiel kann die PV-Anlage auf dem Dach eines Wohnhauses dienen, welche dem Eigentümer oder dem Mieter für den Strombezug zur Verfügung steht und mit deren Unterstützung z. B. vorhandene E-Fahrzeuge von dem Objekt geladen werden.

Kundenbedürfnisse wie diese sind allesamt Ausdruck einer veränderten Energiewelt, die wesentlichen Anforderungen nach Klimaverträglichkeit, Dezentralisierung und zunehmender Selbstbestimmung Rechnung trägt.

Neben der zunehmenden Nachfrage nach Lösungen für Einzelkunden, rücken auch Quartierslösungen in den Blickpunkt. Hier werden lokale, dezentrale Versorgungsstrukturen mit regenerativer Erzeugung und Strom-/Wärmekopplung kombiniert.

Die WSW AG ist sich der großen Herausforderung der Energiewende, vor der alle deutschen Energieversorger stehen, bewusst und leistet durch bedarfsgerechte Angebote und Leistungen einen nachhaltigen Beitrag für den Klimaschutz.

Im Zuge der E-Mobilitätswende und der kontinuierlich steigenden Zulassungszahlen von E-Fahrzeugen, kommt dem Angebot von E-Ladelösungen eine zunehmend wichtige Bedeutung zu. WSW AG hat sich mit seinem Produkt- und Dienstleistungsangebot darauf eingestellt. Für den privaten Anwendungsbereich lassen sich sogenannte Wall-Boxen über WSW beziehen und dabei auch die erforderlichen Installationsarbeiten erledigen.

Im öffentlichen Bereich besteht Bedarf für zusätzliche Ladekapazität und WSW AG arbeitet deswegen an einem kontinuierlichen Ausbau.

Aber auch der lokale Klimaschutz beim Energiebezug kommt bei WSW AG nicht zu kurz, denn die Energiewende fängt vor der eigenen Haustüre an. So gibt es mit dem Tal.Markt-Strom den passenden Ladetarif.

Als Unterstützung für einen möglichst schnellen Ausbau klimaneutraler Fahrzeuge und Energielösungen gab es in 2022 verschiedene Förderungsmöglichkeiten. Mit dem WSW Klimafonds hat WSW AG bereits vor Jahren ein attraktives Programm aufgelegt, welches bis zum Ende 2022 fortgeführt wurde.

Infolgedessen verfolgt die WSW AG ebenfalls das Konzernziel, ein Anbieter von Infrastrukturservices für die Stadt Wuppertal zu sein.

Die WSW haben sich das strategische Ziel gesetzt, neben der Förderung der Energiewende über angebotsbezogene Anreizmechanismen auch auf der Erzeugungsseite aktiv mitzuwirken. So besteht insbesondere bei der Stromerzeugung aus Windkraft ein ausgeprägtes Engagement. Die Aufteilung der Energieerzeugungsquellen in Deutschland unterstreicht dieses Bestreben. So wurden nach Angaben der Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik des Umweltbundesamtes in Deutschland im Vorjahr (2021, aktuellste Zahlen) über 19,2 % des Energieendverbrauchs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt, nämlich 468 TWh. Eine nur marginale Veränderung im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen etwa 50 % auf die Stromproduktion mit ca. 234 TWh, die zu 50 % (115 TWh) durch Windenergie erzeugt wird. Damit ist die Windenergie die

treibende Kraft der grünen Stromproduktion. Die Stromerzeugung aus Wind hat sich seit 2016 um mehr als 43 % erhöht. 2022 sind an Land 551 Windenergieanlagen in Deutschland brutto zugebaut worden (2.403 MW), sodass zum 31. Dezember ein Anlagenbestand von 28.443 (58.106 MW) vorhanden war. Der WSW Konzern ist an verschiedenen Windrojekten und an einer Windparkentwicklungsgesellschaft beteiligt. Man erwartet sich vor allem von letzterer in Zukunft eine bessere ökonomische Perspektive als in der Vergangenheit aufgrund der forcierten politischen und gesellschaftlichen Orientierung an erneuerbaren Energieträgern.

Die Trinkwasserversorgung für Wuppertal hat traditionell drei Standbeine: das Wasserwerk Herbringhausen, die Fernwasserversorgung Große Dhünn-Talsperre und das Wasserwerk Benrath. Das dafür verwendete Rohwasser wird in Talsperren des Wupperverbandes (Kerspe-und Herbringhauser sowie Große Dhünn-Talsperre) bzw. aus Grundwasserbrunnen am Rheinufer gewonnen.

Um die Herausforderungen der Energiewende zu meistern, kommt es unter anderem auf die Vernetzung der Bereiche Strom, Wärme, Mobilität und Energieeffizienz an. Diese so genannte Sektorenkopplung setzt die WSW AG bereits in mehreren Geschäftsfeldern um. So wird für das Fernwärme-Angebot „Talwärme“ Energie aus der Müllverbrennung genutzt. Mit der Strom-Handelsplattform „Tal.Markt“ ist die WSW AG Vorreiterin bei der Vermarktung von Strom aus erneuerbaren Energien, der dezentral in der Region produziert wird. Auf dem „Tal.Markt“ kommen immer wieder neue lokale Ökostromproduzenten hinzu.

Die Wuppertaler Stadtwerke haben eine neue Klimaschutzstrategie. Klimaschutz und CO2-Vermeidung sind für die WSW seit

Jahrzehnten ein wichtiges Thema. Seit 1990 konnte das Unternehmen die CO2-Emission um 58 % senken. Während die WSW sich damals für 2,2 Millionen Tonnen CO2 jährlich verantwortlich zeichneten, waren es im Jahr 2020 noch 911.000 Tonnen. In dieser Betrachtung sind nicht nur die Emissionen einberechnet, die die WSW selbst, beispielsweise durch den Kraftwerksbetrieb zu verantworten haben, sondern auch die Emissionen der Vorlieferanten und der WSW Kunden. Mit der neuen Klimaschutzstrategie gibt sich die WSW nun einen festen Fahrplan. Bis 2030 sollen die Emissionen durch eine Vielzahl von Maßnahmen um 80 % gegenüber 1990 sinken, bis 2035 will das Unternehmen nicht nur selbst klimaneutral wirtschaften, sondern auch seine Strom- und Gaslieferungen klimaneutral stellen. Kundenseitig werden die WSW den Ausbau der Fernwärme vorantreiben. So wird das Fernwärmenetz im Innenstadtbereich in den nächsten Jahren modernisiert und von Dampf auf Heizwasser umgestellt. Darüber hinaus werden auch die bestehenden sonstigen Infrastrukturen der Versorgung und der Entwässerung, sofern erforderlich, saniert oder erneuert so dass die Infrastruktur der Innenstadt für die Zukunft gut aufgestellt ist. Auch den lokalen Ausbau der Erneuerbaren Energien wollen die WSW forcieren. Im Herbst startete ein gemeinsames Forschungsprojekt mit dem Frauenhofer IEG, um in einer Potentialanalyse geowissenschaftliche Daten der Region zusammenzustellen und so das Potential von Erdwärme auszuloten. Bei der Solarenergie sehen die WSW nicht nur Potenzial auf Gebäudedächern, sondern auch bei Freiflächenanlagen im Wuppertaler Stadtgebiet. Solche Anlagen könnten über Bürgerfonds mitfinanziert werden. Aber auch Windkraft ist eine Option. Darüber hinaus wollen die WSW weitere Windpark-Projekte über die Beteiligungsgesellschaft im Konzern, die Binnenwind GmbH, entwickeln.

1.3 STEUERUNGSSYSTEME

Als finanzwirtschaftliche Zielsetzung verfolgt die WSW AG eine nachhaltige Wertsteigerung der Gesellschaft. Innerhalb der WSW AG wurden die folgenden Geschäftsfelder definiert:

- SGF1: Strom- und Gasvertrieb
- SGF2: Energienahe Dienstleistungen und Erneuerbare Energien
- SGF4: Regulierte Netze Strom und Gas
- SGF5: Stadtentwässerung
- SGF6: Marktorientierte Stromerzeugung
- SGF7: Fernwärme
- SGF8: Trinkwasser

Zur wertorientierten Steuerung des Unternehmens sowie der einzelnen Geschäftsfelder ist ein standardisiertes Steuerungssystem eingerichtet. Basis hierfür ist ein zuverlässiges und verständliches Finanz- und Controlling-Informationssystem. Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung bestehender Prozesse wird die Sicherstellung eines konsistenten Berichtwesens garantiert.

Die Umsetzung der strategischen Ziele wird kontinuierlich durch einen Plan-Ist-Vergleich analysiert und im Rahmen des Wirtschaftsplans auf die mittel- und kurzfristigen Ziele herunter gebrochen. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch den Vorstand aufgestellt und die Zustimmung durch den Aufsichtsrat eingeholt. Die Bestandteile des Wirtschaftsplanes sind der Erfolgs-, Finanz-, Investitions- sowie der Personalplan. Aus diesem Bericht ergibt sich auch der Blick auf die für die WSW AG wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren.

Die Umsetzung strategischer Ziele der WSW AG erfolgt auf Basis einer ausgewogenen und risikobewussten Finanzierungsstrategie, indem Investitionen laufzeitkongruent finanziert werden. Ein funktionales Treasury–Management und Cash-Pooling der WSW-Unternehmensgruppe sind die entscheidenden Instrumente, um die Liquidität der operativen Geschäftstätigkeit jederzeit zu sichern, die Finanzierungskosten so gering wie möglich zu halten und das Risiko von Zinsänderungen zu begrenzen.

Kurzfristige finanzielle Verpflichtungen werden im Rahmen des Cash-Poolings reguliert; eventuelle Liquiditätsüberschüsse werden im WSW-Konzern angelegt. Mit den zugesagten Kontokorrentkreditlinien und der Forfaitierung werden Liquiditätserfordernisse kurzfristig gedeckt. Sie mussten bis zum 31.12. 2022 in Höhe von -51,4 Mio. € in Anspruch genommen werden. Wegen des erhöhten Marginings kann man für das Jahr 2023 von einem Anstieg ausgehen.. Mit diesem ausgewogenen Mix aus kurzfristiger und langfristiger Finanzierung bei konstanter Eigenkapitalquote ist die Basis geschaffen, um auch in wirtschaftlich volatilen Marktphasen erfolgreich und gesichert zu agieren.

Zur weiteren Sicherstellung des Finanzierungsbedarfes und zur Verbesserung der Bilanzstruktur hat die WSW AG zum Bilanzstichtag im Rahmen eines Factoring-Programms einzelne Forderungen verkauft. Darüber hinaus wird auch zu den folgenden Leistungsindikatoren berichtet:

- Umsatzentwicklung
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Investitionen

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren sind auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren für die Steuerung des Unternehmens maßgeblich. Diese Kennzahlen umfassen:

- Gender Management
- Nutzbare Abgabe (im Bereich Strom-, Gas- und Fernwärmevertrieb)

Über sie wird für die WSW Gruppe aggregiert, aber auch separat nach Einzelunternehmen, berichtet.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE, BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Deutsche Energiewirtschaft befindet sich durch eine Vielzahl von externen, gesamtwirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Entwicklungen weiterhin in einem umfassenden Transformationsprozess, der sich prägend auf den Geschäftsverlauf auswirkt.

Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen erreichte der Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2022 eine Höhe von 11.829 Petajoule (etwa 3.286 TWh, bzw. etwa 404 Mio. t SKE). Im Vergleich zum Vorjahr liegt dieser Wert um 4,7 % niedriger und fiel sogar auf den niedrigsten Stand seit 1990.

Im Mittelpunkt der Ölpreisentwicklung stand in 2022 die Null-Covid-Strategie Chinas. Daneben wirkten auch die Aussichten auf eine globale Rezession belastend auf die Ölnachfrage. Angebotsseitig blieben Fördererhöhungen der OPEC+ und die US-Sanktionen gegen den Iran weiterhin Thema. Im Zuge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wurden mehrere Sanktionspakete, welche u.a. russische Ölexporte treffen sollten, geschnürt. Der in Q2 2020 begonnene Aufwärtstrend des Ölpreises hat sich fortgesetzt und wurde im September 2022 von einem Abwärtstrend abgelöst. Der Preis für die Nordseeölsorte Brent lag Anfang 2022 bei 78,98 $/bbl und endete 8,8 % höher bei 85,91 $/bbl. Das Jahreshoch wurde am 8.3.2022 bei 127,98 $/bbl erreicht. Die größte DoD-Volatilität (maximale absolute Differenz zwischen Last und Vortageslast) verzeich-

nete Brent am 9.3.2022 mit 16,84 $/bbl. Im Mittel lag der Brentpreis bei 99,04 $/bbl und somit 39,6 % über dem Vorjahresmittel, welches sich auf 70,95 $/bbl belief.

Seit Februar 2022 sind die politischen und ökonomischen Geschehnisse an den Energiemärkten von dem Ukrainekrieg geprägt. Wegbrechende Rohstofflieferungen aus Russland führten dazu, dass die Commodity-Preise einen Höchststand erreichen.

Am 22.8.2022 erreichte das Kohlefrontjahresprodukt mit Lieferort Amsterdam-Rotterdam-Antwerpen (API2) ein Allzeithoch bei 332,00 $/t. Anschließend ging es kursseitig wieder deutlich bergab, wobei der langfristige Aufwärtstrend intakt blieb. Insbesondere extrem hohe Gaspreise und der daraus resultierende Fuel-Switch Richtung Kohle führten zu einer stark gestiegenen Kohlenachfrage. Die Clean Dark Spreads erreichten nie dagewesene Höchststände. Daneben waren äußerst niedrige Flusspegelstände im vergangenen Sommer verantwortlich für einen stark beeinträchtigten Kohlehandel. Gegenüber dem Jahresanfang 2022 beendete der API2-Frontjahreskontrakt das Jahr 99,2 % höher bei 184,75 $/t. Mit 73 $/t verzeichnete das Cal 23 API2 am 1.3.2022 die größte DoD-Volatilität. Die mittleren Kohlepreise für das jeweilige Frontjahr lagen mit 219,51 $/t in 2022 132,8 % über den Preisen von 2021.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hatte enorme Auswirkungen auf den globalen Gasmarkt. Vor allem in Europa wurde durch den Krieg eine Angebotskrise ausgelöst. Bereits vor dem Krieg war die umstrittene Nord Stream 2 Pipeline ein Dauerthema. Die Gaspreisentwicklung im Jahr 2022 war geprägt von großen Unsicherheiten, ausgelöst von bspw. Russland-Sanktionen/Gegensanktionen, Speicherfüllständen, reduzierten Pipelineflows, Wartung einer Gasturbine von Nord

Stream 1, Anschläge auf Nord Stream 1 und 2, Rettung und Verstaatlichung von Uniper, Gasumlage, Gasmangellage und Notfallplan Gas, Anpassung der Gesetze EnSiG und EnWG, Gaspreisbremse sowie dem Bau von LNG-Terminals.

Dies honorierte der Gasmarkt mit teils extrem hohen Risikoprämien, Spreads und Volatilitäten. Für den Frontjahreskontrakt THEH begann Mitte 2020 ein langfristiger Aufwärtstrend, welcher sich durch die zuvor beschriebene fundamentale Situation ab Juli 2022 mehrfach beschleunigte. Das Jahreshoch und gleichzeitig ein Allzeithoch wurde am 26.8.2022 mit 314,43 €/MWh vom Frontjahreskontrakt THEH erzielt. Anschließend setzte eine starke Kurskorrektur nach unten ein, wobei der vorgelagerte langfristige Aufwärtstrend intakt blieb. Im Zuge dessen erreichte am 29.8.2022 die DoD-Volatilität ihr Maximum mit 44,70 €/MWh. Zum Ende des Jahres 2022 lag der Frontjahreskontrakt THEH bei 77,31 €/MWh. Im Jahresverlauf hatte der Kontrakt einen Wertzuwachs von 69,0 %. Am Spotmarkt markierte der EGSI THEH ebenfalls am 26.8.2022 einen historischen Höchststand bei 315,13 €/MWh. Der durchschnittliche Preis für Erdgas an der EEX (jeweiliges Frontjahr für THEH) lag in 2022 mit 118,48 €/MWh 247,2 % über dem Preis von 2021.

Der Preis für Emissionszertifikate mit Erfüllung im Dezember 2022 erreichte am 7.3.2022 den niedrigsten Wert mit 58,3 €/t. Wenige Tage zuvor, am 1.3.2022, verzeichnete der Dec 22 Kontrakt die höchste DoD-Volatilität mit 13,36 €/t. Der Spitzenwert wurde am 19.8.2022 mit 98,01 €/t (Allzeithoch bis dahin) registriert. Der durchschnittliche Wert lag in 2022 mit 81,24 €/t 51,4 % über dem Vorjahresdurchschnitt (53,65 €/t). Seit März 2020 befindet sich der Zertifikatemarkt wieder im langfristigen Aufwärtstrend, welcher sich im vierten Quartal

2022 beschleunigte. Zielvorgabe der Europäischen Kommission ist eine 62 % CO2 Einsparung bis 2030 gegenüber 2005. Im Zuge der Energiekrise – ausgelöst durch den Ukrainekrieg - trat das Thema Versorgungssicherheit zu Lasten der selbstgesteckten Klimaziele in den Vordergrund. So wurden im Jahr 2022 bereits abgeschaltete Kohlekraftwerke reaktiviert und die Laufzeiten der verbliebenen Atomkraftwerke verlängert. Perspektivisch soll eine vor allem von Russland unabhängige Energieversorgung angestrebt werden. Hierfür soll insbesondere der Ausbaupfad Erneuerbarer beschleunigt werden.

Die zuvor beschriebenen Einflussgrößen der Primärenergiekosten waren prägend für die Strompreisentwicklung in 2022. Das Commodityumfeld erzielte im Jahr 2022 teils nie dagewesene Höchststände. Für den Frontjahreskontrakt Strom Baseload gab insbesondere der Gasmarkt die Richtung vor. Der Terminmarkt Strom befindet sich ebenfalls seit März 2020 im langfristigen Aufwärtstrend, welcher sich in Q4 2020 und dann noch mal ab Juli 2021 mehrfach beschleunigte. Im Jahresmittel 2022 lag der Frontjahreskontrakt mit 298,26 €/MWh 236,8 % über dem Vorjahresmittel. Das Jahrestief lag am 13.1.2022 bei 113,59 €/MWh. Der Jahreshöchstwert und gleichzeitig ein Allzeithoch wurde am gleichen Tag mit dem Gasterminmarkt am 26.8.2022 bei 985 €/MWh erreicht. Ebenfalls am 26.8.2022 markierte die DoD-Volatilität für das Cal 23 Base mit 236,6 €/MWh sein Maximum. Anschließend setzte auch beim Stromterminmarkt eine starke Korrektur ein, wobei der vorgelagerte langfristige Aufwärtstrend intakt blieb. Die Spotmarktpreise der EPEX verteuerten sich im Mittel gegenüber 2021 um 143,1 % auf 235,46 €/MWh, wobei der niedrigste Preis am 31.12.2022 bei -0,79 €/MWh lag und der Höchstwert am 26.8.2022 mit 699,44 €/MWh verzeichnet wurde.

Wie bereits im Jahr 2021 war neben den durch die Pandemie ausgelösten globalen Lieferkettenproblemen insbesondere der starke Preisanstieg an den Energiemärkten ursächlich für den in 2022 fortgesetzten Inflationsanstieg in den USA und im Euroraum. Der Ukrainekrieg beschleunigte diese Entwicklung, was wiederum die Notenbanken - vor allem Fed und EZB - dazu zwang, die Leitzinsen ab März 2022 deutlich zu erhöhen.

Kosten- und erlösseitig wirken sich diese Preise auf den Geschäftsverlauf der WSW AG aus. In Bezug auf die variablen Kosten gestalten sich die Preise der Primärenergieträger und die der CO2-Emissionszertifikate als wesentliche Größe. Um die Schwankungsbreite der Unsicherheiten der Erzeugungsmarge zu reduzieren, wird der Brennstoffeinsatz gleichzeitig mit den korrespondierenden Energieerzeugnissen, insbesondere Strom und an Brennstoffpreisentwicklung indizierte Wärmelieferungen, am Terminmarkt mit entsprechenden Produkten abgesichert.

Der Wert aller im Land Nordrhein-Westfalen produzierten Waren und Dienstleistungen, war nach ersten Schätzungen im ersten Halbjahr 2022 preisbereinigt um 2,5 % höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Anhand vorläufiger Ergebnisse teilt die amtliche Statistikstelle des Landes Nordrhein-Westfalen mit, dass das BIP des Landes im ersten Halbjahr 2022 in jeweiligen Preisen 6,0 % höher ausfällt, als im Vorjahreszeitraum. Damit liegt Nordrhein-Westfalen 0,3 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Durchschnitt des Bruttoinlandsproduktes; um 1,2 Prozentpunkte bei Betrachtung in jeweiligen Preisen. Die leichte konjunkturelle Erholung fiel im Bundesdurchschnitt mit 2,8 % (preisbereinigt) stärker aus als in Nordrhein-Westfalen.

Erste Berechnungen des statistischen Bundesamtes weisen für die Bundesrepublik für das ganze Jahr 2022 preisbereinigt ein um 1,9 % höheres BIP im Vergleich zum Vorjahr auf. Insgesamt war die wirtschaftliche Lage in Deutschland stark geprägt von den Folgen des Kriegs in der Ukraine und den Energiepreiserhöhungen. Verschärfte Materialengpässe, Lieferengpässe, allgemein stark ansteigende Preise für Lebenshaltung, der Fachkräftemangel und noch spürbare, wenn auch nachlassende, Auswirkungen der Coronapandemie haben die deutsche Wirtschaft belastet. Trotz dieser schwierigen Bedingungen kann man als Fazit ziehen, dass sich die wirtschaftliche Lage solide entwickelt hat. Das Bruttoinlandsprodukt lag 2022 um 0,7 % höher als 2019, dem Jahr vor dem Beginn der Coronapandemie. Vor allem der Dienstleistungsbereich ist mit einem Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung von 6,3 % gegenüber dem Vorjahr zu erwähnen. Dieser profitierte mit nachlassenden Coronaeinschränkungen intensiv von Nachholeffekten. Der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe weist einen mit 4,0 % ebenfalls hohen Anteil an der preisbereinigten Bruttowertschöpfung auf. Diese lag insgesamt mit 1,8 % über dem Vorjahr. Auch einen deutlichen Anstieg verzeichnen die privaten Konsumausgaben mit einem preisbereinigten Anstieg von 4,6 %. Der Staatskonsum erhöhte sich mit 1,1 % nur moderat. Die Inflationsrate in Deutschland hat ein Rekordniveau erreicht. In 2022 wurden ab September 8,0 % Steigerung (VPI ggü. Vorjahresmonat) durchgehend überschritten. Jenseits des Warenkorbs des Statistischen Bundesamts haben die Menschen in Deutschland vor allem bei Energiepreisen und Lebensmitteln enorme Teuerungsraten zu verkraften.

Gemäß des Herbst-Konjunkturberichts der IHK für das Bergische Land ist für die regionale Wirtschaft im Vergleich zum

Vorjahresbericht eine erhebliche Verschlechterung der Geschäftslage festzustellen. Im Herbstbericht verzeichnen 24 % der Betriebe eine schlechte Lage, acht Prozentpunkte mehr als noch im Frühjahr. Der Geschäftslageindex ist spürbar gesunken, von 16 auf sechs Punkte. Dies wird nur noch von den negativen Erwartungen der Unternehmen für die nahe Zukunft übertroffen. Vor allem Industrieunternehmen zeigen sich besonders besorgt, wohingegen im Dienstleistungssektor, der Gastronomie und der Hotellerie langsam eine Erholung zu verzeichnen ist. An der IHK-Konjunkturumfrage im Herbst haben sich 362 Unternehmen beteiligt, die insgesamt 16.800 Beschäftigte haben.

Die Geschäftslage im IHK-Bezirk Rheinland, dem neben Wuppertal-Solingen-Remscheid noch Aachen, Bonn/Rhein-Sieg, Düsseldorf, Köln, Mittlerer Niederrhein und Niederrhein angehören, hat sich ebenfalls verschlechtert. Die Stimmung bei den über 2.700 Unternehmen im Rheinland, die an der Konjunkturumfrage der IHK teilgenommen haben, zeigt eine weniger optimistische Lage der Unternehmen als zu Beginn des Jahres. Nur 30 % beschreiben ihre Lage als gut. Im Vorjahr waren es noch 40 % und zu Jahresbeginn immerhin noch 38 %. 22 % sind im Herbst 2022 unzufrieden mit der Lage. Der Geschäftslageindex liegt damit deutlich unter dem langjährigen Schnitt. Wie auch im Bergischen Bezirk sind es vor allem die Industrieunternehmen, die sorgenvoll auf ihre Situation blicken. Die Erwartungen für die nahe Zukunft sind geprägt von den Energiepreisen und lassen die Erwartungen einbrechen. 94 % der Industrieunternehmen und 84 % aller Befragten sehen hier das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung.

Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag im Bergischen Städtedreieck im Dezember 2022 bei

8,3 % und liegt damit 1,4 Prozentpunkte über dem landesweiten Durchschnitt. In Wuppertal waren nach Angaben der Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Tabellen, Arbeitsmarktreport, Nürnberg, Dezember 2022) im Dezember 2022 31.870 Personen als arbeitssuchend gemeldet, bei 365.958 Einwohnern. Die Arbeitslosenquote in Wuppertal bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen belief sich auf 9,1 % und ist damit deutlich höher als in den anderen beiden bergischen Städten. Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat im Jahresverlauf um 4,7 % abgenommen.

Die Arbeitslosenquote in NRW hat sich im Dezember 2022 mit 6,9 % nur um 0,2 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat verschlechtert. Besonders betroffen sind Reinigungs- und Sicherheitsberufe. Im landesweiten Vergleich haben nur die Städte Duisburg, Gelsenkirchen, Dortmund, Essen und Oberhausen (Reihenfolge absteigend) höhere Arbeitslosenquoten als Wuppertal.

In der Bundesrepublik lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2022 im Vergleich zum Vormonat um 0,1 Prozentpunkte höher, also bei 5,4 % und damit 0,3 Prozentpunkte höher als im Dezember 2021. Im Jahresdurchschnitt lag sie bei 5,3 % und damit 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresschnitt. Der Rückgang der jahresdurchschnittlichen Arbeitslosigkeit beruht vor allem auf der positiven Entwicklung des Vorjahres und der ersten Hälfte 2022. Zur Jahresmitte hin hat die Erfassung ukrainischer Flüchtlinge die Arbeitslosigkeit steigen lassen.

2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2022 mit 1,258 Mrd. € über dem Vorjahresniveau von 749 Mio. € und sehr deutlich über dem Plan von 712 Mio. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	738.093	412.261
Gas	241.728	150.506
Wasser	55.624	56.061
Fernwärme	62.178	37.479
Versorgung	1.097.621	656.308
Stadtentwässerung	62.602	61.602
Übrige	98.274	31.364
	1.258.497	749.274

Im Vergleich zu 2021 haben die am Markt abgesetzten Strommengen leicht zugenommen. Für diese Entwicklung ist das Abklingen der Coronapandemie insbesondere verantwortlich. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2021 um 230 GWh höher. Auf den Umsatzerlös wirken neben der abgesetzten Menge auch verschiedene Preissteigerungen und ein Anstieg der Handelsgeschäfte. Die Mengenentwicklung im WSW Netzgebiet läuft entgegengesetzt, da die Absatzmenge im Vergleich zum Jahr 2021 um 49 GWh gesunken ist. Die abgesetzten Gasmengen liegen um 180 GWh niedriger als im Vorjahr.

Trotz allem zeichnet sich der landesweite Vertrieb von Energie durch eine erhebliche Offenheit sowie eine bemerkenswerte Wettbewerbsintensität aus, die entsprechende Einflüsse auf Gewinnspannen und Deckungsbeiträge haben. WSW begegnet

diesem Umstand unter anderem durch innovative und anpassungsfähige Modelle zur Energiebeschaffung sowohl für große als auch für kleinere Geschäftskunden, wodurch eine Abhebung von der Konkurrenz erreicht wird. Beispielsweise ist es möglich, die erforderlichen Energiemengen in sehr kleinen Schritten zu beschaffen. Die Energiebeschaffung kann jährlich, vierteljährlich oder monatlich getätigt werden. Zudem ist es möglich, bis zu 100 Prozent des benötigten Energievolumens im Spotmarkt zu erwerben. Schwankende Marktpreise bergen sowohl Gefahren als auch Möglichkeiten für sämtliche Marktteilnehmer. Mithilfe der neuartigen Einkaufstaktik CAP-Limit erhalten Kunden aktive Unterstützung bei der Energiesicherung. In diesem Zusammenhang profitieren sie von dem langjährig erworbenen Fachwissen der WSW AG.

Das Marktumfeld ist im Segment der Geschäftskunden neben den niedrigen Rohmargen bzw. Deckungsbeiträgen durch tendenziell lange Zahlungsziele, größtmögliche Mengenflexibilität und den dadurch bedingten Marktpreisrisiken bei Abnahmestrukturabweichungen geprägt. Darüber hinaus wirken Insolvenzrisiken bei Energiebelieferung in besonderer Weise, da die Energiepreise einem hohen regulatorischen bzw. staatlichen Anteil unterliegen.

Ein Geschäftsfeld zur Teilkompensation drohender Ergebnisrückgänge ist der Markt der technischen Energiedienstleistungen. Zur Sicherstellung der Steuerbarkeit des Geschäftsfeldes und der Verbesserung der strategischen Weiterentwicklung, ist die Sparte organisatorisch als Ergebniscenter, bzw. Geschäftsfeld strukturiert.

Die kaufmännischen Beratungs- und Dienstleistungen sind unter der Dachmarke PLAN5 in fünf Module gebündelt:

- EinkaufsManagement
- VirtuellesKraftwerk
- EffizienzAnalyse
- VertragsControlling
- WissensTransfer.

Die Weiterentwicklung der darin enthaltenen Leistungen wurde fortgeführt und orientierte sich an den aktuellen Marktgegebenheiten, an Veränderungen in den gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie an den sich daraus entwickelnden Kundenbedarfen. Dazu zählt u. a. die Schaffung eines Dienstleistungspaketes für Anlagenbetreiber, um die Melde- und Kommunikationspflichten gemäß Redispatch 2.0 zu erfüllen.

Der Ukrainekonflikt bringt große Unsicherheit in die Rohstoffmärkte. Der Einmarsch Russlands in die Ukraine hat einen erheblichen Preisanstieg ausgelöst.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass der Markt auch von anderen Faktoren beeinflusst wird, wie z.B. Angebot und Nachfrage, Wetterbedingungen, geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Ein zusätzlich bedeutsamer Aspekt, der die Elektrizitätskosten beeinflusst, ist der Preis für CO2, welcher durch das Europäische Emissionshandelssystem (EU-ETS) und somit die Nachfrage nach Emissionsrechten regelt.

Daher ist es schwierig, eine genaue Vorhersage über die zukünftige Volatilität des Marktes zu treffen. Der Druck auf die Energiemärkte, insbesondere durch die Situation rund um die Erzeugungskapazitäten, verbunden mit der Integration der Energieeffizienz, führt zu Belastungen der Ergebnisperspektiven der WSW AG.

Mit dem ersten Spatenstich am 25. April hat das Projekt „Elberfeld 2030“ offiziell begonnen. Die Stadt Wuppertal und WSW werden die Elberfelder City in den nächsten Jahren städtebaulich und energetisch auf den neuesten Stand bringen. Die Stadt plant die Neugestaltung von Straßen und Plätzen in der Innenstadt gemäß dem Grundsatzbeschluss des Rates zur Modernisierung der Innenstadt Elberfeld nach dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK). Die WSW AG wird parallel das Fernwärmenetz umfassend modernisieren.

Neben den bereits in industriellen und gewerblichen Bereichen gestarteten Aktivitäten wird auch das Feld der Wohnungswirtschaft und privater Kunden verstärkt erschlossen. Wesentlicher Treiber hierfür ist die Sektorenkopplung Strom/Wärme und die Bedeutung des Immobiliensektors für die Erreichung gesteckter Klimaschutzziele. Diese Fokussierung wird durch einen entsprechenden regulatorischen Rahmen flankiert, wie beispielsweise das „Gebäude-Energiegesetz“, welches weitreichende Anforderungen an Neubauten und an die Modernisierung des Bestandes stellt.

Neben Versorgungsthemen werden für die Wohnungswirtschaft auch digitale und die E-Mobilität betreffende Lösungen entwickelt. Im Hinblick auf die Zielgruppe der gewerblichen Immobilienwirtschaft wird derzeit die Fachkompetenz in den Themenfeldern Klimatisierung und allgemeine technische Gebäudeausstattung ausgebaut.

2.3 LAGE

Die Lage der WSW AG ist insgesamt als zufriedenstellend zu bezeichnen.

2.3.1 ERTRAGSLAGE

Das im Geschäftsjahr 2022 erzielte Ergebnis vor Abführung in Höhe von 75,5 Mio. € (Vorjahr: 67,4 Mio. €) hat sich, bezogen auf den für 2022 im Rahmen des Wirtschaftsplans prognostizierten Wertes von 73,1 Mio. €, um 2,3 Mio. € erhöht.

Ergebnis zu Wirtschaftsplan	Delta Ist-Plan absolut	Plan 2022	Ist 2022
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
GF 1 Vertrieb Strom und Gas	4,5	21,4	25,9
GF 2 Energienahe DL. und Ern. Energien	-4,0	1,7	-2,3
GF 4 Verteilung Strom und Gas	0,0	22,9	22,9
GF 5 Abwasser	0,5	15,9	16,4
GF 6 Stromerzeugung	9,5	0,6	10,1
GF 7 Fernwärme	-4,1	-2,0	-6,1
GF 8 Trinkwasser	-4,0	12,6	8,6
Summe	**2,3**	**73,1**	**75,5**

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2022	2021
	Tsd. €	Tsd. €
Erlöse	1.258.497	749.274
Sonstige betriebliche Erträge	15.254	16.076
Materialaufwand	-926.403	-477.334
Personalaufwand	-63.395	-63.650
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-182.413	-122.403
Beteiligungsergebnis	11.701	1.907
EBITDA	**113.240**	**103.870**
Abschreibungen	-21.908	-21.146
EBIT	**91.331**	**82.724**
Zinsergebnis	-4.198	-4.348
Steuer	-11.671	-10.990
Jahresüberschuss	**75.462**	**67.386**

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögengegenstände (EBITDA) liegt mit 113,2 Mio. € über dem Plan von 110,4 Mio. €. Diese Plan/Ist-Abweichung resultiert im Wesentlichen aus deutlich höher als geplant ausgefallenen Erlösen und Materialaufwendungen infolge des Ukrainekriegs.

Das Beteiligungsergebnis (Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungen, sowie Verlustübernahmen und Abschreibungen auf Finanzanlagen) hat sich um 9,8 Mio. € auf 11,7 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €) und im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2022 um 6,8 Mio. € verbessert. Diese Veränderung resultiert aus

höheren Erträgen aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der WSW 3/4/5 GmbH.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Investitionen in Höhe von 41,0 Mio. € getätigt. Auf die Anschaffungen entfielen Investitionszuschüsse von insgesamt 2,2 Mio. €. Die wesentlichen Investitionen in 2022 zeigt die folgende Tabelle:

	2022	2021
	Mio. €	Mio. €
Gas	6,6	7,6
Stromverteilung	10,3	10,1
Wasser	9,0	9,9
Stadtentwässerung	5,8	6,3
Fernwärme	2,2	1,2
EDL	3,1	2,9

Aktiva

	2022		2021		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Immaterielles Anlagevermögen	2.037	0,2%	2.060	0,2%	- 23	-1,1%
Sachanlagen	632.926	59,5%	619.046	61,5%	13.880	2,2%
Finanzanlagen	197.004	18,5%	203.831	20,3%	- 6.827	-3,3%
Anlagevermögen	831.968	78,2%	824.937	82,0%	7.031	0,9%
Vorräte	52.872	5,0%	27.125	2,7%	25.747	94,9%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	72.561	6,8%	54.642	5,4%	17.919	32,8%
Forderungen gegen verbundene, Beteiligungs- und nahestehende Unternehmen	4.618	0,4%	29.505	2,9%	- 24.887	-84,4%
Flüssige Mittel	34	0,0%	1.081	0,1%	- 1.047	-96,8%
Sonstiges	102.151	9,6%	68.883	6,8%	33.268	48,3%
Umlaufvermögen/Abgrenzung	232.236	21,8%	181.235	18,0%	51.001	28,1%
Bilanzsumme	1.064.203	100,0%	1.006.172	100,0%	58.031	5,8%

Das Vermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 58,0 Mio. € oder 5,8 % gestiegen. Die Zunahme ist vor allem durch den Anstieg der Vorräte und der verschiedenen sonstigen Forderungen begründet, die zu 34 Mio. € Forderungen aus EEX-Geschäften betreffen. Gesunken hingegen sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen, die im Vergleich zum Vorjahr nur noch aus Forderungen gegen die WSW 3/4/5 GmbH, aber nicht mehr gegen die WSW mobil GmbH bestehen.

Das Finanzanlagevermögen sank aufgrund der Eigenkapitalrückführung der ONYX Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG in Höhe von 8,7 Mio. € und der Windpark Helmstadt GmbH & Co. KG in Höhe von 0,9 Mio. €.

Passiva

	2022		2021		Veränderung	
	Tsd. €	%	Tsd. €	%	Tsd. €	%
Eigenkapital (wirtschaftlich)	355.786	33,4%	355.438	35,3%	348	0,1%
Sonderposten (30%)	1.226	0,1%	1.076	0,1%	150	14,0%
Pensionsrückstellung	15.801	1,5%	16.199	1,6%	- 398	-2,5%
Sonstige langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	50.212	4,7%	63.402	6,3%	- 13.190	-20,8%
Bankschulden	264.896	24,9%	244.737	24,3%	20.159	8,2%
Lang- und mittelfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten	332.135	31,2%	325.415	32,3%	6.720	2,1%
Langfristiges Kapital	687.921	64,6%	680.852	67,7%	7.069	1,0%
Steuerrückstellungen	1.734	0,2%	2.003	0,2%	- 269	-13,4%
Sonstige Rückstellungen	51.116	4,8%	35.169	3,5%	15.947	45,3%
Bankschulden	89.170	8,4%	77.374	7,7%	11.796	15,2%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.706	5,9%	40.782	4,1%	21.924	53,8%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen	108.213	10,2%	99.164	9,9%	9.049	9,1%
Übrige Verbindlichkeiten/ PRAP	63.344	6,0%	70.828	7,0%	- 7.484	-10,6%
Kurzfristiges Kapital	376.282	35,4%	325.320	32,3%	50.962	15,7%
Bilanzsumme	1.064.203	100%	1.006.172	100%	58.031	5,8%

Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote liegt bei 33,4 %. Das Gesamtvermögen ist zu 64,6 % durch lang- und mittelfristiges Kapital finanziert.

Um eine ausgewogene, risikobewusste Finanzierungsstrategie sicher zu stellen, bilden kurzfristige Liquiditätsräume einen wesentlichen Teil der Sicherungsstrategie.

Die Finanzlage ist sowohl im Hinblick auf die erwirtschaftete, als auch bezogen auf die verwendete Liquidität - neben der Aufnahme und Tilgung von Krediten - vor allem durch die Er-

lössituation, zahlungswirksame Investitionstätigkeiten im Anlagevermögen, das Cash-Pooling und die Ergebnisabführung geprägt.

Zum 31. Dezember war im Finanzmittelfonds eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie in Höhe von -51,4 Mio. € enthalten.

2.3.3 Mitarbeitende

In 2022 waren durchschnittlich 656 (Vorjahr: 677) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon 135 (Vorjahr: 139) Frauen.

In der WSW AG gilt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). In der dritten Verhandlungsrunde der Tarifrunde 2023 wurde keine Einigung erzielt.

Bereits seit 2009 erhält die WSW AG jährlich die Auszeichnung „Fair Company“. Dieses Gütesiegel von Handelsblatt und karriere.de wird an Unternehmen verliehen, die dem akademischen Nachwuchs eine faire Chance und ein anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten. Die Auszeichnung ist somit ein wichtiges Qualitätsmerkmal, nicht nur für zukünftige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch für die WSW AG als Arbeitgeber.

2.3.4 Angaben nach § 6b Abs. 7 Satz 4 EnWG

Die WSW AG unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Der Paragraph 6b EnWG enthält besondere Vorschriften zur Buchführung und Rechnungslegung von Energieversorgungsunternehmen. Nach § 6b Abs. 7 S. 4 EnWG werden von der WSW AG folgende Tätigkeiten gemäß § 6b Abs. 3 EnWG ausgeübt:

Stromnetzverpachtung

Gasnetzverpachtung

In den sonstigen übrigen Aktivitäten des Elektrizitätssektors sind die Tätigkeiten der Stromerzeugung in Kraftwerken, die Strombeschaffung von Dritten sowie die Vertriebsaktivitäten der Stromversorgung abgebildet.

Die übrigen Aktivitäten des Gassektors umfassen insbesondere die Beschaffungs- und Vertriebsaktivitäten der Gasversorgung.

Die Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors umfassen alle Tätigkeiten der Wasser- und Fernwärmeversorgung, insbesondere Wassergewinnung, -verteilung und -vertrieb sowie die Erzeugung von Frischwärme in Heizwerken, den Bezug von Fernwärme aus Heizkraftwerken sowie von verbundenen Unternehmen den Betrieb von Fernwärmeverteilnetzen und den Vertrieb von Fernwärme.

3. Prognosebericht, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikobericht

3.1.1 Umfeld und Branchen Risiken

Die Risikolage der WSW AG ist im erheblichen Maße von den wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen geprägt. Zu nennen sind dabei insbesondere Preis- und Mengenrisiken, operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie regulatorische und politische Risiken. Letztere ergeben sich in erster Linie aus dem Ukrainekrieg und dem Kohleausstieg in Deutschland. Aus diesem Grund ist bei der WSW AG ein Risikomanagement implementiert, durch das die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken erfolgt. Ziel dabei ist es, das Risikoportfolio optimal auszusteuern.

Bis zum Jahresende 2022 hat die extrem zunehmende Entwicklung der Rohstoffkosten maßgeblich die Gesamtrisikolage der WSW AG beeinflusst. Einerseits wirken sich die Kostenerhöhungen auf die hauseigenen Stromproduktionsprozesse im Kraftwerk Barmen und anteilig am Kraftwerk Wilhelmshaven aus. Andererseits stellen die gestiegenen Preise einen bedeutenden Risikoaspekt für die Volumen- und Preiseffekte sowie potenzielle Forderungsausfälle im Vertriebsbereich dar.

Darüber hinaus führen die hohen Commodity-Preisvolatilitäten auch zu gestiegenen Kontrahentenrisiken (steigender Markt) und einem erheblichen Abfluss an Liquidität (fallender Markt), da Börsengeschäfte mit Barmitteln sicherheitshinterlegt werden müssen.

Die WSW tragen für ihre Kunden, Mitarbeitenden und als Betreiber einer kritischen Infrastruktur eine erhebliche Verantwortung für Wuppertal und die Region. Es ist nicht auszuschließen, dass durch das Aussetzen von Zählersperren zusätzliche offene Posten entstehen, die nur zu Teilen wieder vereinnahmt werden können. Noch nicht abschätzbar ist auch die Frage, welche Auswirkungen mögliche Insolvenzen von Lieferanten und/oder Kunden mit geringer Kapitaldecke auf das diesjährige Ergebnis der WSW AG haben werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung wird kontinuierlich in einer institutionalisierten Arbeitsgruppe überwacht und erforderliche Steuerungsmaßnahmen geprüft. Damit ist die WSW AG in der Lage soweit möglich zeitnah auf zukünftige Ereignisse zu reagieren.

Zentrale Elemente der Energiewende sind neben dem Ausstieg aus der Kernenergie auch die Reduktion treibhausgasintensiver Energieerzeugung, insbesondere aus den fossilen Brennstoffen Braun- und Steinkohle. Nach dem Gesetz zur Reduzierung und zur Beendigung der Kohleverstromung und zur Änderung weiterer Gesetze (Kohleausstiegsgesetz) ist ein Kohleausstieg bis Ende 2038 beschlossen. In Abhängigkeit von Marktentwicklungen und den Rahmenbedingungen der Energiewende besteht das grundsätzliche Risiko von Ergebnisbelastungen aus Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert am Kraftwerk Wilhelmshaven und Drohverlusten aus dem Strombezugsvertrag.

LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

a) Preis- und Mengenrisiken

Die Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten werden anhand aktueller Notierungen im Terminhandel und erwarteter Volatilitäten bewertet. Für die Kraftwerke werden diese Risiken dadurch begrenzt, dass man ihren Strom überwiegend auf Termin verkauft und dabei die für seine Erzeugung benötigten Brennstoffe und CO2-Emissionsrechte preislich absichert.

Neben diesen regulatorischen Risiken ergeben sich auch Risiken in Bezug auf die künftige Entwicklung der Commodity-Preise. Die Ertragslage wird maßgeblich von diesen Faktoren beeinflusst. Nicht unwahrscheinlich ist, dass die Stromnotierungen weiter stark unter Druck geraten. Dazu könnte auch der fortgesetzte Ausbau der erneuerbaren Energien und das Abschalten der noch am Stromnetz verbliebenen Atomkraftwerke beitragen.

Für Commodity-Geschäfte hat die WSW AG ein regelmäßig stattfindendes Komitee eingerichtet, das die Einhaltung von Richtlinien sicherstellt. Demnach dürfen Derivate zur Absicherung von Preisrisiken, zur Optimierung des Kraftwerkseinsatzes und zur Margenerhöhung eingesetzt werden. Darüber hinaus ist der Handel mit Commodity-Derivaten im Rahmen von Limits erlaubt. Die Einhaltung dieser Obergrenzen wird täglich überwacht. Zu den wichtigsten Instrumenten zur Begrenzung von Marktrisiken gehört der Abschluss von Sicherungsgeschäften. Als Instrument dienen dabei Future- und Swapgeschäfte mit Commodities.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken daraus, dass die tatsächlichen Mengen wettbewerbs- oder witterungsbedingt gegenüber

der Planung sinken oder Margen geringer ausfallen als geplant.
Denkbar ist auch, dass die WSW AG auf Produktionsebene einem möglichen Risiko ausgesetzt ist, falls es aufgrund unerwarteter Stillstände im Wilhelmshavener Kraftwerk nicht möglich ist, geplante Kapazitäten zu erzeugen.

b) Bonitätsrisiken
Sowohl im Privatkundenbereich als auch im Geschäftskundenbereich ergeben sich Kreditrisiken. Diesen Risiken begegnet die WSW AG mit einer ausgefeilten Überwachung. Durch Nutzung von Auskunfteien erfolgt Fall abhängig ein aktives Forderungsmanagement. Indem die WSW AG mit der Verbraucherschutzzentrale NRW zusammenarbeitet und in Gesprächskreisen auf kommunaler sowie Landesebene aktiv ist, verfolgt sie einen präventiven Ansatz gegen Energiearmut mit dem Ziel, Höhe und Alter der Forderungen aktiv zu begrenzen.

3.1.2 Sonstige Risiken

Zu dieser Risikoklasse gehören u. a. Reputationsrisiken, Risiken aus Compliance-Verstößen oder dolosen Handlungen von Beschäftigten in der Gesellschaft.

Hierzu zählt die WSW AG auch Risiken aus der Beilegung außergerichtlicher Rechtstreitigkeiten.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen keine.

3.2 Chancenbericht

Die WSW AG sieht die Chance, das Geschäft mit energienahen Dienstleistungen, digitalen Infrastrukturlösungen und regenerativen Energien vor dem Hintergrund des Kohleausstiegs in Deutschland und den aktuellen politischen Bestrebungen nach Unabhängigkeit von Russland auszubauen. So geht man in der WSW-Unternehmensgruppe mit guten Beispiel voran und stattet das Dach der Wagenhalle im Busbetriebshof Nächstebreck der WSW mobil GmbH mit Solarmodulen aus. Insgesamt 1.336 Panels werden dort verbaut, die eine Spitzenleistung von 534 Kilowatt vorweisen. Bis zu 462.000 kW/h pro Jahr könnten damit erzeugt werden. Auch die digitale Daseinsvorsorge kann für ein Stadtwerk Chancen bieten. Die Wuppertaler Stadtwerke haben frühzeitig wichtige Schritte zur Entwicklung digitaler Produkte und einer digitalen Infrastruktur unternommen, etwa mit dem Tal.Markt oder dem LoRaWAN-Funknetz. Mit der intelligenten Straßenbeleuchtung im Quartier Schöller-Dornap sowie intelligenten Messkonzepten für die Strom-, Wärme- und Wassernetze wurden in Wuppertal mehrere Anwendungen geschaffen, um die öffentliche Daseinsvorsorge zukunftsfähig zu machen. Im nächsten Schritt wollen die WSW ihre digitalen Lösungen für Kunden erweitern.

Die WSW AG sieht auch die Chance einer positiven Preisentwicklung bezogen auf die Energieerzeugungskapazität des Kraftwerks Wilhelmshaven, vor allem durch die stark gestiegenen Rohstoffpreise, aber auch aufgrund des deutschen Kernenergie- und Kohleausstiegs. Durch den Abbau gesicherter Erzeugungsleistung könnte es zum vermehrten Auftreten von Knappheitsphasen mit hohen Strompreisen kommen. Die Chance liegt möglicherweise im Aufbau einer Sicherheitsreserve, in die junge Steinkohle-Kraftwerke aufgenommen werden und die über die Netzentgelte finanziert wird.

Durch die Vernetzung der Vertriebskanäle können alle Vertriebseinheiten der WSW AG Chancen aus den gesetzlichen Regelungen erschließen und die Kundenbindung kann gestärkt werden.

Auf Grund der zunehmend volatilen Einspeisung durch Erneuerbare Energien entsteht die Notwendigkeit, das Energieversorgungssystem zu flexibilisieren. Stromerzeugung und Stromverbrauch können intelligent gemacht werden. Verschiedene Marktmechanismen vergüten diese Bereitstellung von Flexibilität. In Zukunft wird das Produktsegment unter dem Stichwort Smart Market immer stärker an Gewicht gewinnen. Davon kann die WSW AG aufgrund ihres bereits intensiv ausgeprägten Engagements in diesem Bereich profitieren.

3.3 PROGNOSEBERICHT

Die Energiewelt ist mitten in einer grundlegenden Transformation. Neben den Fragen nach dem Klimaschutz sind nun in Verbindung mit dem Ukrainekrieg auch Fragen nach der Versorgungssicherheit in den Mittelpunkt gerückt. WSW begreift diese Herausforderungen als Chance, in dieser neuen Welt auch weiterhin eine relevante, allerdings veränderte Rolle spielen zu können. Dazu wurden in 2022 strategische Weichenstellungen im Hinblick auf regenerative Energieerzeugung aber auch hinsichtlich des Produkt- und Lösungsangebotes vorgenommen.

Für eine eindeutige Prognose sind jedoch die treibenden Faktoren, positive wie negative, mit zu viel Unsicherheit behaftet.

Neben dem Angebot erneuerbarer Energielösungen fokussiert sich die WSW AG weiterhin darauf, vorhandenes Know How im

Rahmen energiewirtschaftlicher Beratungen „Plan5“ zu vermarkten. Der Energiepreis ist weiterhin mit Steuern, Abgaben und Umlagen hoch belastet. Ziel des Ansatzes ist es, den Blick auf geldwerte Vorteile und Chancen für den Kunden aus dem staatlich induzierten Anteil zu generieren. Wertschöpfung ergibt sich dabei aus direkten Entgelten für die Beratungsleistungen sowie (variable) Erfolgsbeteiligungen aus unterschiedlichen Einsparpotenzialen.

Darüber hinaus wird im Zuge des Ausbaus des Geschäftsfeldes Energiedienstleistungen (Energielösungen) mit steigenden Erlösen für das Geschäftsfeld Energiedienstleistung gerechnet. Vor dem Hintergrund der Energiewende, die einen politischen Rahmen setzt, sowie einem stark wettbewerblich geprägten Marktumfeld bei steigenden Energiekosten ist von einer erhöhten Nachfrage nach diesen Dienstleistungen auszugehen.

Unsicherheiten ergeben sich insbesondere vor dem Hintergrund der weiterhin angespannten Situation im Erzeugungsbereich, die eine Prognose der Rohmarge für Kohle- und Gaskraftwerke erschwert.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2023 Umsatzerlöse von rund 1,7 Mrd. € erwartet. Unter Berücksichtigung von Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 210,2 Mio. € und ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 162,0 Mio. € vor.

Die Einschätzung zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2022 berücksichtigt auch die – soweit möglich – Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die WSW AG. Es ist noch nicht möglich, die vollständigen Implikationen der

Ukrainekrise auf die WSW AG und ihre Kunden im Privat-, Industrie- und Gewerbebereich genau einzuschätzen. Denkbar ist jedoch, dass die Gasumsätze der Industrie- und Gewerbekunden drastisch niedriger ausfallen, als in der Planung angenommen. Kommt es erneut bei unseren Kunden zu Betriebsstilllegungen bspw. aufgrund von Insolvenzen wirkt sich das negativ auf alle ergebnisrelevanten Umsatzbestandteile und besonders auf den Strom- Gas- und Wasserabsatz aus. In einigen Fällen kann dies auch zu Zahlungsverzögerungen oder hohen Zahlungsausfällen in allen Kundensegmenten führen. Darüber hinaus sind Effekte bei verschiedenen Beteiligungen der WSW AG zu erwarten. Mögliche bestandsgefährdende Auswirkungen der Krise auf den WSW-Konzern sind zum Zeitpunkt der Berichtserstellung nicht erkennbar.

4. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 4 HGB

Das Aktiengesetz regelt in § 76 Abs. 4 die Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführung von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen. Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat und Vorstand/Geschäftsführung festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/Geschäftsführung festzulegen.

Die Ziele sind im 3. Gleichstellungsplan (Laufzeit bis August 2026) für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW-Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

a. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich gemäß § 111 Absatz 5 Aktiengesetz bzw. gem. §36GmbHG (anwendbar aufgrund des Mitbestimmungssicherungstarifvertrages der WSW-Unternehmensgruppe) eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30. Juni 2022 eine Frauenquote von 30 % zu erreichen. Der Frauenanteilanteil im Aufsichtsrat der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beträgt zum 31. Dezember 2022 10 %. Die Zielsetzung wurde nicht erfüllt. Hintergrund ist die zuletzt durchgeführte Wahl nach Mitbestimmungsgesetz, aus der eine Frauenquote gesetzlich nicht vorgegeben war und das Wählerverhalten ein anderes Ergebnis hatte. Auf der Anteilseignerseite hat der Stadtrat die Quotierung ebenfalls aufgrund fehlender gesetzlicher Vorgabe nicht berücksichtigt.

b. Vorstand

Die Zielvorgabe vom 30. Juni 2022, die besagt, dass der Frauenanteil im Vorstand 33,33% betragen sollte, wurde bisher nicht erfüllt.

c. Führungskräfte

In 2018 hat der Vorstand/die Geschäftsführung beschlossen, dass bis zum 30. Juni 2022 der Frauenanteil in den Führungs-

positionen der WSW-Unternehmensgruppe in der 1. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand auf mindestens 24 % steigen und der 2. Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung/Vorstand ebenfalls auf mindestens 24 % steigen soll. Für den neuen perspektivischen Zeitraum bis zum 31.08.2026 sollen in der 1. Führungsebene mindestens 30 %, in der 2. Führungsebene mindestens 25 % erreicht werden.

Zum 31. Dezember 2022 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 25,9 % (31.12.2021: 22 %), in der zweiten Führungsebene 19,0 % (31.12.2021: 20 %). Das Ziel wurde teilweise erreicht – hier ist ergänzend zu berücksichtigen, dass aufgrund von organisatorischen Anpassungen an einzelnen Stellen Frauen von der zweiten Führungsebene in die erste Führungsebene befördert worden sind.

Wuppertal, 12. Mai 2023

Der Vorstand

Hilkenbach Storch Schlomski